

Forst



Tätigkeitsbericht 2003 der Landesforstverwaltung Brandenburg

Impressum

Herausgeber:

- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
Tel: (03 31) 8 66 72 37 und 8 66 70 17, Fax: (03 31) 8 66 70 18
Internet: www.mluv.brandenburg.de
E-Mail: pressestelle@mluv.brandenburg.de
- Abteilung Forst, Lindenstraße 34 a, 14467 Potsdam
Tel: (03 31) 8 66 73 85, Fax: (03 31) 8 66 77 75
Internet: www.mluv.brandenburg.de
E-Mail: forst@mluv.brandenburg.de

Gestaltung: PoWer-DesignThing, Werbeagentur Berlin-Potsdam
Druck: Druckerei des Landesamtes für Verbraucherschutz
Auflage: 1000 Exemplare
Potsdam, im April 2005

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien, noch von Wahlwerbern, noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landes-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Inhalt

Vorbemerkung	5	Produktbereiche und Produkte	
Wald in Brandenburg		Forstgrundbesitz	11
Gesamtwald	5	Produktion von Holz	11
Landeswald	5	Sonstige forstliche Produkte	12
Landesforstverwaltung		Verwaltungsjagd	13
Organisation der Landesforstverwaltung	7	Schutz, Sanierung und Waldumbau	14
Mitarbeiter der Landesforstverwaltung	7	Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes	14
Unfallsituation in den Ämtern für Forstwirtschaft	8	Automatisiertes Waldbrand- Früherkennungssystem	15
Finanzen		Erholungsfunktion des Waldes	15
Nettobudgetierung	9	Öffentlichkeitsarbeit	15
Finanzielles Steuerungsmodell	9	Waldpädagogik	16
Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse des Landes	10	Unterstützung für private Waldbesitzer durch Tätige Mithilfe	16
		Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	16
		Förderung	17
		Leistungen für Dritte	18
		Aus- und Fortbildung	19
		Behördliche Aufgaben	20
		Walderhaltungsabgabe	21
		Übertragung von BVVG-Naturschutz- flächen an das Land Brandenburg	21
		Anlage Strukturdaten	22
		Verzeichnis der Abkürzungen	34

Vorbemerkung

Der Wald gehört zu Brandenburg wie die Gurke zum Spreewald. Beide haben unter dem extrem trockenen Sommer 2003 gelitten. Aber es gibt einen großen Unterschied. Während die Gurke jedes Jahr aufs Neue angebaut werden kann, braucht ein Wald Jahrzehnte zum Reifen. Schäden die er erleidet, bleiben teilweise über Jahre sichtbar. Die Landesforstverwaltung sieht daher eins ihrer wichtigsten Ziele in der schrittweisen

Schaffung und Erhaltung eines gesunden, vitalen Waldes. Der seit über zehn Jahren laufende Waldbau bildet dafür die Grundlage. Brandenburgs Wälder sind bereits ein gutes Stück naturnäher geworden. Damit sich diese Entwicklung erfolgreich fortsetzt, leistet die Landesforstverwaltung als einer der Treuhänder des Waldes ihren Beitrag an der gemeinsamen Arbeit aller Waldbesitzer.

Wald in Brandenburg

Gesamtwald

Der Waldanteil in Brandenburg beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2003 1 086 782 Hektar, das sind 35 % der Landesfläche. Damit liegt das Land über dem Bundesdurchschnitt von 30 %. Den höchsten Waldanteil weist die Region Lausitz-Spreewald mit durchschnittlich 41 %, den geringsten Anteil die Regionen Uckermark-Barnim (32 %) und Prignitz-Oberhavel (33 %) auf.

Das Waldeigentum verteilt sich in Brandenburg auf viele Besitzarten. Einem Landeswaldanteil von 25 % (273 392 Hektar) stehen 6 % (63 335 Hektar) Kommunalwald und 11 % (110 139 Hektar) Treuhand- und WGT-Flächen gegenüber. Die überwiegende Besitzart bildet jedoch mit 50 % (544 255 Hektar) der Privatwald, sein Anteil wird durch die Privatisierung des derzeitigen Treuhandwaldanteils weiter steigen.

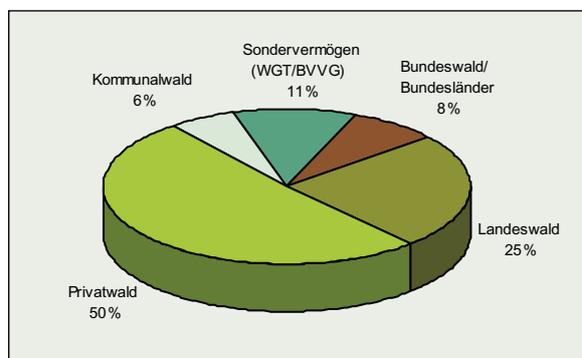


Diagramm 1: Anteil der Waldbesitzarten

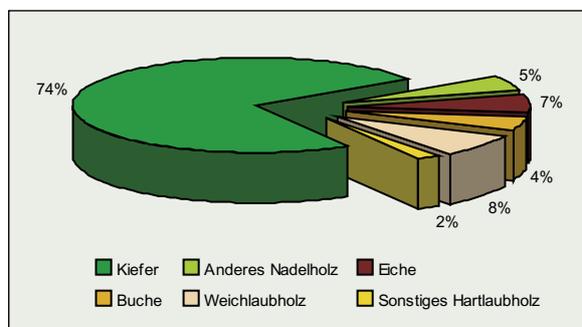


Diagramm 2: Anteil der Baumarten

Landeswald

Die Landesforstverwaltung bewirtschaftete im Jahr 2003 eine Waldfläche von rund 261 387 Hektar Holzboden. Diese Fläche ist nicht gleichmäßig über das Land verteilt. Die größten Blöcke befinden sich in der Ruppiner Schweiz, um das Stechlinseegebiet, im Bereich der Schorfheide nördlich der Stadt Berlin, östlich der Stadt Berlin im Müggelspreegebiet, rund um die Landeshauptstadt Potsdam und im Spreewald.

Die Landeswaldfläche ist wie die gesamte Waldfläche Brandenburgs von der Kiefer dominiert. So wachsen in 74 % aller Wälder Kiefern und nur auf 21 % der Waldfläche Laubholzbestände. Die Altersgliederung der Laub- und Nadelwälder zeigt, dass in Brandenburgs Landeswald vornehmlich jüngere und mittelalte Wälder zu finden sind, was insbesondere umfangreichen Reparationsleistungen nach dem Zweiten Weltkrieg geschuldet ist. Dies gilt jedoch für die drei Hauptbaumarten Kiefer, Eiche und Buche nicht glei-

chermaßen. Während insbesondere die Kiefer einen hohen Anteil 40- bis 60-jähriger Waldbestände bildet und die Eiche ihren Hauptanteil bei 60- bis 120-jährigen Beständen hat, ist die Buche im Landeswald durch ältere und alte Bestände geprägt. So sind erhebliche Anteile von Buchen zu finden, die 100 Jahre und älter sind.

Es ist festzustellen, dass vor allem im Norden des Landes die statistisch ausgewiesenen 74% Kiefernwälder durch die zusätzliche Pflanzung von Laubholz bereits zu einem großen Teil in Mischbestände umgewandelt wurden. Langfristig wird sich auf Grund der hohen Investitionen der vergangenen zehn Jahre der Anteil Mischwälder deutlich erhöhen. Insbesondere Buche und Eiche werden einen wesentlich größeren Anteil an der Baumartenverteilung erhalten. Das als Waldumbau bezeichnete Investitionsprogramm der Landesforstverwaltung basiert auf dem Anliegen, die Waldstandorte entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit durch eine naturnahe Bestockung auszunutzen und so die aktuelle Baumartenverteilung im Land Brandenburg in einem Generationenprogramm an die natürliche Baumartenverteilung anzupassen. Dabei werden natürliche Verjüngungen der Baumarten verstärkt berücksichtigt.

Die ziemlich armen und mäßig nährstoffhaltigen Standorte im Landeswald sind für den Waldumbau zu Nadel-Laub-Mischwäldern besonders geeignet. Sie beinhalten neben der Kiefer je nach großklimatischer Region auch einen erheblichen Anteil von Eichen- und Buchenmischungsanteilen.

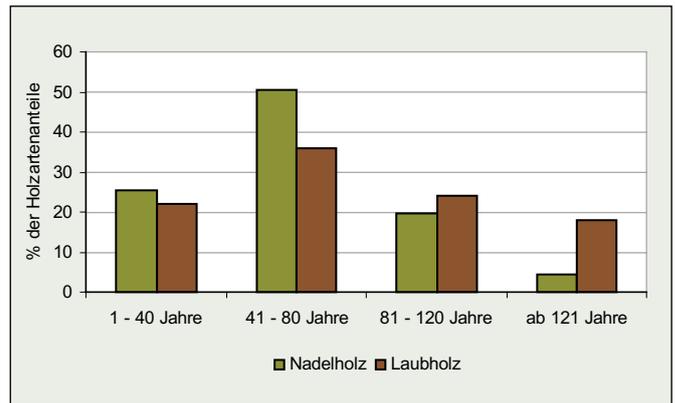


Diagramm 3: Anteil der Altersklassen bei Laub- und Nadelholz

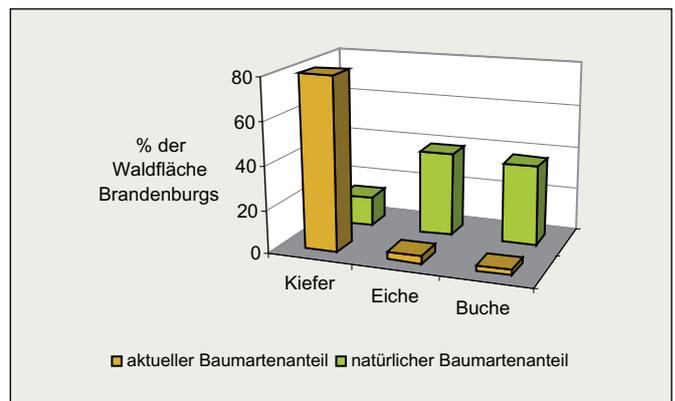


Diagramm 4: Verhältnis zwischen aktueller und natürlicher Vegetation im Land Brandenburg

(Siehe Anlage: Tabellen 1 und 2)

Landesforstverwaltung

Organisation der Landesforstverwaltung

Die Landesforstverwaltung ist entsprechend dem Landesorganisationsgesetz zweistufig aufgebaut. Oberste Behörde ist die Abteilung 4 beim Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz. Nachgeordnet sind 10 Ämter für Forstwirtschaft als untere Forstbehörden, die sich in Dezernate und Oberförstereien mit Revieren gliedern. Zur Wahrnehmung zentraler Aufgaben korrespondieren die jeweils drei Dezernate der Ämter in ihrem Aufbau mit der Struktur der Abtei-

lung Forstwirtschaft im MLUV. Daneben nehmen die Ämter für Forstwirtschaft ämterübergreifende Konsultations- bzw. Konzentrationsaufgaben wahr. In 2003 bestanden in den ÄfF 111 Oberförstereien mit 656 Revieren. Diese nahmen alle Aufgaben einer ortsnahen Verwaltung wahr. Als eigenständige Einrichtungen sind die Landesforstanstalt Eberswalde und die Waldarbeitsschule Kunsterspring der Landesforstverwaltung als Dienstleister angegliedert.

Mitarbeiter der Landesforstverwaltung

In der Landesforstverwaltung Brandenburgs waren per 31. Dezember 2003 insgesamt 2741 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl wird sich kontinuierlich weiter reduzieren, Ende 2005 sollen noch 1052 Angestellte und Beamte sowie 1134 Waldarbeiter den Landeswald bewirtschaften, Dienstleistungen für andere Waldbesitzarten und die Bevölkerung erbringen sowie hoheitliche und sonstige behördliche Aufgaben erfüllen. Die eigenverantwortliche Arbeitsorganisation der Waldarbeiter (teilautonome Arbeitsgruppen), welche ihre Tätigkeiten nach betrieblichen Erfordernissen ausführen, wurde im Jahr 2003 in der Pilotphase getestet. Die Mitarbeiter werden nach flächendeckender Einführung dieses Verfahrens gemeinsam Verantwortung für eine erfolgreiche, effektive und effiziente Arbeitsausführung und damit auch für den Betriebserfolg tragen. Die am 31. Dezember 2003 bei der Landesforstverwaltung beschäftigten Beamten, Angestellten, Verwaltungsarbeiter und Waldarbeiter verteilen sich wie folgt auf die Organisationseinheiten: In den Ämtern für Forstwirtschaft 1177 Beamte und Angestellte sowie 1380 Waldarbeiter/innen, 147 Mitarbeiter/innen an der Landesforstanstalt und 37 Mitarbeiter/innen an der Waldarbeitsschule Kunsterspring.

Im Vergleich zum Vorjahr gelang eine sozialverträgliche Personalrückführung um 109 Mitarbeiter/innen. Ein Absolvent der Waldarbeitsschule konnte eingestellt werden. Regelmäßig machten die ausgeschiedenen Mitarbeiter/innen Gebrauch

von den Vorruhestands- und Abfindungsregelungen. Bis zu 108 Waldarbeiter wurden zeitweise bei den Wasser- und Bodenverbänden in projektbezogenen Maßnahmen zur Verbesserung des Landeswasserhaushalts beschäftigt. Dieser Einsatz erfolgte im Rahmen einer Sonderurlaubsregelung.

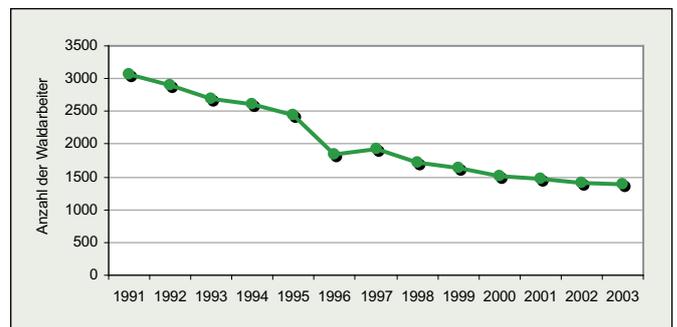


Diagramm 5: Entwicklung des Waldarbeiterbestandes in der Landesforstverwaltung

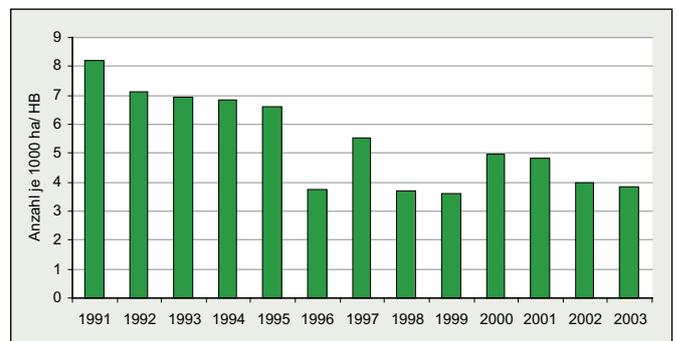


Diagramm 6: Waldarbeiter je 1000 haHB

(Siehe Anlage: Tabelle 3)

Die Zahl der Waldarbeiter in den Ämtern für Forstwirtschaft ist differenziert und leitet sich vorrangig aus dem jeweiligen Anteil zu bewirtschaftender Landes- und Treuhandwaldflächen ab. Der Bereich Waldarbeit ist gegenwärtig durch grundlegende Veränderungen der Art der Arbeitsausführung gekennzeichnet. Mittelfristig sollen 70 % aller

Erntearbeiten im Landeswald mit Hilfe moderner Holzerntemaschinen durchgeführt werden. Parallel findet die Umstellung auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung statt. Damit verbunden ist die weitere Extensivierung von Naturverjüngung und biologischer Automation.

Unfallsituation in den Ämtern für Forstwirtschaft

Die Waldbewirtschaftung ist trotz des zunehmenden Einsatzes moderner Forsttechnik nach wie vor von körperlich schwerer und immer noch sehr gefährlicher Arbeit geprägt. Dem Aspekt der Arbeitssicherheit und der Unfallprävention wird deshalb von der Landesforstverwaltung ein hoher Stellenwert beigemessen.

Das Unfallgeschehen in den Ämtern für Forstwirtschaft wird fortlaufend analysiert und durch Fachpersonal erhalten die Mitarbeiter/innen Anleitungen für präventive Maßnahmen. Trotzdem wurden im Jahr 2003 159 Wege- und Arbeitsunfälle registriert, die eine Erkrankung von mehr als drei Tagen zur Folge hatten. Das sind fast 58 Unfälle pro 1000 Beschäftigte. Durchschnittlich führte jeder Unfall zu 11 Ausfalltagen.

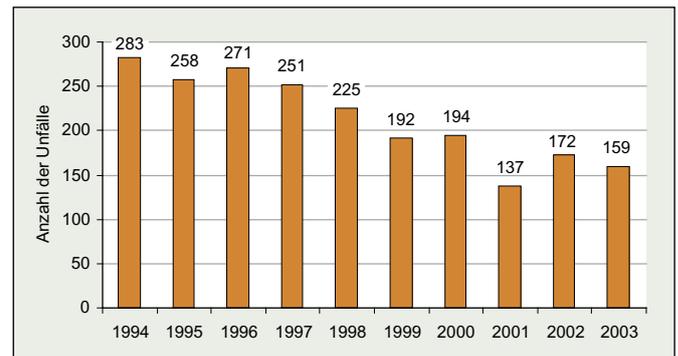


Diagramm 7: Entwicklung der Unfallzahlen bei Waldarbeitern

Finanzen

Nettobudgetierung

Die Landesforstverwaltung führte wie bereits im Jahr 2002 auch in 2003 ihren Haushalt als nettobudgetierten Betrieb. Danach werden Einnahmen und Ausgaben gegeneinander aufgerechnet und in der Finanzplanung in einem Haushalts- und Wirtschaftsplan abgebildet.

Um die Tätigkeit der Landesforstverwaltung zu gliedern, wurden sechs Haupttätigkeitsfelder (Produktbereiche) definiert. Die Landesforstverwaltung erhält daher seit dem Jahr 2002 neben Haushaltstiteln für Fördermittel und Investitionen:

- Zuschüsse für die Bewirtschaftung des Landeswaldes,
- Zuweisungen zur Sicherung der Schutzfunktion des Waldes,
- Zuweisungen zur Sicherung der Erholungsfunktion des Waldes,
- Zuweisungen für die Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes, Leistungen für Dritte,

- Zuweisungen zur Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben und
- einen Haushaltstitel zur Bewirtschaftung der Forstliegenschaften.

Bei ihrer Aufgabenerfüllung verfolgt die Landesforstverwaltung das Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das heißt, sie

- orientiert sich hinsichtlich der verkaufsfähigen Produkte am Markt,
- pflegt geschäftliche Kontakte zu ihren Kunden,
- nutzt moderne betriebliche Steuerungselemente, wie Produktbildung, Kosten/Leistungsrechnung, Nettobudgetierung, Zielvereinbarung, Benchmarking und Controlling, um ein wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen und
- erstellt für die einzelnen Aufgabenfelder (Produktbereiche) eine jährliche Erfolgsrechnung.

Finanzielles Steuerungsmodell

Ein entscheidendes Element der Reform der Landesforstverwaltung und der Gestaltung ihrer Zukunftsfähigkeit bildet die Arbeit mit einem Nettobudget als neues finanzielles Steuerungsmodell.

Im Haushaltsplan ist dieses Nettobudget als Saldo zwischen erwarteten Einnahmen und kalkulierten Ausgaben eingestellt und durch einen produktorientierten Wirtschaftsplan untersetzt. Die Steuerung des Nettobudgets erfolgt auf Basis dieses Wirtschaftsplanes. Der Wirtschaftsplan ist outputorientiert, d. h. abgebildet werden sechs Produktbereiche,

PB 1: Bewirtschaftung des Landeswaldes

PB 2: Schutzfunktion

PB 3: Erholungsfunktion

PB 4: Beratung und Betreuung des Privatwaldes/Leistungen für Dritte

PB 5: Hoheit

PB 6: Liegenschaften

Hauptschwerpunkt der Steuerung ist dabei die Erhöhung der dezentralen Verantwortung für die Budgetbewirtschaftung durch Zielvereinbarungen mit den Ämtern für Forstwirtschaft. Dieses Kontraktmanagement wurde im Jahr 2003 weiter qualifiziert. Mit diesen neuen Instrumentarien der Steuerung der Landesforstverwaltung konnte eine wesentlich höhere Flexibilität erreicht werden, was auch durch die Transparenz der Leistungs- und Finanzströme deutlich wird. Darüber hinaus ermöglicht die ursachenbezogene Zuordnung von Kosten und Erträgen produktbezogene Preiskalkulationen, die eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen ausschaltet.

Im Jahr 2003 konnte sowohl die Einsparauflage von 5 Mio. Euro wieder erwirtschaftet, als auch darüber hinaus noch eine Rücklage von ca. 3,7 Mio. Euro gebildet werden. Von dieser Rücklage wurden 0,5 Mio. Euro in den allgemeinen Haushalt als Effizienzdividende abgeführt.

Die Steuerung erfolgt über eine Kosten-/Leistungsrechnung, die mittels Verteilschlüssel auf Basis der Arbeitszeiten für die Gemeinkosten (Personalausgaben, Angestellte, Sachausgaben Verwaltung) zu einer Vollkostenrechnung entwickelt wurde.

Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse des Landes

Für die Bewirtschaftung des Landeswaldes erhielt die Landesforstverwaltung im Jahr 2003 einen Zuschuss von 27,7 Mio. Euro, womit knapp 48% der Ausgaben dieses Produktbereiches finanziert wurden. 52% der Ausgaben wurden über eigene Einnahmen in Höhe von 29,6 Mio. Euro begli-

chen. Für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben der unteren Forstbehörden wurden 18,6 Mio. Euro aus dem Landeshaushalt bereitgestellt. Zur Absicherung der Schutz- und Erholungsfunktion, insbesondere für Waldbrandfrüherkennung, wurden 18,1 Mio. Euro eingesetzt.

Produktbereiche und Produkte

Forstgrundbesitz

Als Bestandteil des neuen Steuerungsmodells liegt gemäß VV Nr. 8 §64 LHO für den forstlichen Grundbesitz die Zuständigkeit für Verwaltung, Bewirtschaftung, aber auch für den Grundstücksverkehr ausschließlich bei der Landesforstverwaltung. Mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe ist die Geschäftsstelle Liegenschaftsmanagement beauftragt. Diese hat einerseits die Aufgabe nicht mehr für Verwaltungszwecke benötigte Gebäude einer Veräußerung zuzuführen, andererseits im Rahmen von Arrondierungs- und Investvorhaben Waldflächen anzukaufen, zu verkaufen und zu tauschen. Mit den Erlösen aus der Veräußerung nicht benötigter Forstgebäude werden bauliche Maßnahmen am notwendigen Bestand an Revier- und Oberförstereien sowie Amtsgebäuden durchgeführt. Im Jahr 2003 wurden aus Verkaufserlösen für 9 Baumaßnahmen 337 530 Euro bereit gestellt. Darüber hinaus sind aus dem Landeshaushalt 1,4 Mio. Euro zur Entwicklung des automatisierten Waldbrandfrüherkennungssystems eingesetzt worden. Insgesamt wurden in diesem Jahr 34 Systeme mit Zentraleinheiten in Betrieb genommen.

Der Landesgrundbesitz an Waldflächen der Landesforstverwaltung rekrutiert sich aus dem ehemaligen preußischen forstlichen Vermögen. Dazu haben sich die Bundesrepublik Deutschland und das Land Brandenburg im Jahr 1999 geeinigt,

das ehemals preußische forstliche Vermögen an das Land Brandenburg per Vermögenszuordnung zu übertragen. Bis zum 31. Dezember 2003 sind von ca. 270 000 Hektar ehemals preußischem forstlichen Vermögen 231 000 Hektar Waldfläche, 8.000 Hektar Gewässerfläche und ca. 600 Hektar Flächen im Zusammenhang mit bebauten Liegenschaften dem Land Brandenburg zugeordnet und von der Landesforstverwaltung in Besitz genommen worden. Im Ergebnis dieser Zuordnung sowie der Zuordnung des Verwaltungsvermögens verfügt die Landesforstverwaltung gegenwärtig über 472 Förstereigebäude, 19 sonstige für Verwaltungszwecke genutzte Liegenschaften, 105 Feuerwachtürme und 31 Feuerlöschteiche. Von den nicht mehr benötigten Gebäuden sind bis Ende des Jahres 2003, d. h. bevor die Zuständigkeit zur Verwertung der Liegenschaften durch die Landesforstverwaltung übernommen wurde, 104 Objekte in das Allgemeine Grundvermögen abgeführt worden. Davon wurden bis Ende 2003 durch die Liegenschafts- und Bauämter bzw. in deren Auftrag durch die BBG 53 Objekte veräußert. Die gesamten Einnahmen fließen für bauliche Maßnahmen in die Landesforstverwaltung zurück. 2003 wurden in eigener Zuständigkeit 5 entbehrliche Forstgebäude mit einem Verkaufserlös von 215 000 Euro, die ebenfalls für Baumaßnahmen eingesetzt werden, veräußert.

Produktion von Holz

Die Auswirkungen der Stürme mit starken Windwürfen in den südlichen Bundesländern 1999/2000 und deren Folgen in Form von Käfer- und Dürreholz sind auch noch im Jahr 2003 auf dem brandenburgischen Holzmarkt und dem sich daran anschließenden Nadelschnittholzmarkt deutlich zu spüren. Verstärkt wird diese ungünstige Situation durch die anhaltende allgemeine Konjunkturschwäche in der Baubranche, der Fenster- und Möbelindustrie. Dieser Tendenz folgend, gestaltete sich die Erlössituation in der Holzart Kiefer zunehmend schwieriger.

Die noch anhaltend gute Nachfrage an Buchen- und einigen Eichensortimenten für den Export nach Asien konnte die Erlösausfälle nicht kompensieren. Weitere Kapazitätserweiterungen in der Holzwerkstoffindustrie, z. B. bei dem MDF- und OSB-Hersteller Kronotex in Heiligengrabe

sowie bei anderen Holzwerkstoffproduzenten in benachbarten Bundesländern, führten zu einer erhöhten Nachfrage an Industrieholz.

Mit der steigenden Produktion von Nadelschnittholz und der zunehmenden Veredelung von Kiefern Schnitthölzern zu Hobelware, Leimholz und Konstruktionsvollholz erweiterte sich die Erzeugnispalette. In Verbindung mit den Holzwerkstoffen wird damit eine breitere Palette regionaler Holzprodukte in Brandenburg angeboten. Die Kiefer ist mit einem Anteil von ca. 84 % an der Gesamteinschlagsmenge des Landeswaldes die Hauptholzart. Im Jahr 2003 wurden durch die Landesforstverwaltung insgesamt 968 468 Fm o. R. eingeschlagen. Das ist eine Steigerung von ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr. Der Holzabsatz konnte im Jahr 2003 mit insgesamt 984 215 Fm o. R. zum Vorjahr um 7 % gesteigert werden. Der

Rohholzerlös von 26,14 Euro/Fm o.R. über alle Baumarten und Sortimente ist durch Verbesserung der Holzauhaltung gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil geblieben.

Der Holzeinschlag wurde zu 72% durch eigene Arbeitskräfte realisiert. Zukünftig wird sich der derzeitige Anteil von 19% des Einschlags durch Lohnunternehmer aber deutlich erhöhen. Der Anteil des Holzeinschlages durch Selbstwerber betrug 9%. Die Entwicklungstendenzen bei der Baumart Kiefer zeigen, dass der Absatz von Stammholz in voller Länge weiter stark rückläufig ist. Stammholz ist 2003 zunehmend als Langholzabschnitt (LAS – 3 bis 6 m) an die brandenburgische Sägeindustrie verkauft worden. Die Nachfrage nach brandenburgischen Langholzabschnitten wird zukünftig weiter deutlich zunehmen. Eine steigende Nachfrage erfährt auf Grund von Kapazitätserweiterungen in der Zellstoffindustrie sowie der Werkstoffindustrie das Industrieholz. Hier konnten leichte Preiserhöhungen verzeichnet werden.

Bei der Eiche bewegt sich der Absatz auf einem geringen Mengen- und niedrigem Preisniveau. Eiche aus Brandenburg konnte auf Grund der hohen Transportentfernungen wenig am steigenden Fassdaubenmarkt (Frankreich) teilnehmen. Mit Zunahme der Nachfrage an Energieholz ist in den folgenden Jahren auch ein besserer Absatz von Eichenindustrieholz zu erwarten.

Der Buchenmarkt war in den zurückliegenden Jahren und auch 2003 durch die hohe Nachfrage an Buchenstammholz im Asienexportgeschäft geprägt. Der Höhepunkt ist deutlich überschritten und es ist zukünftig mit einer Marktabschwächung zu rechnen. Buchenindustrieholz wird kontinuierlich durch die Zellstoffindustrie und die heimische Holzwerkstoffindustrie nachgefragt.

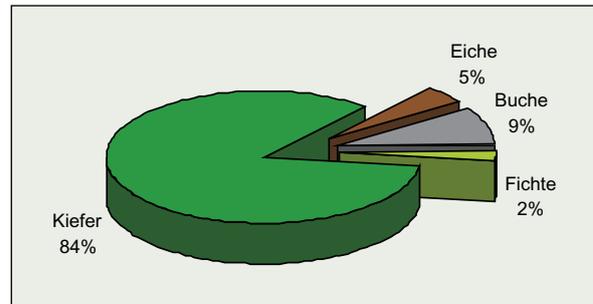


Diagramm 8: Anteil der Baumarten am Holzeinschlag in 2003

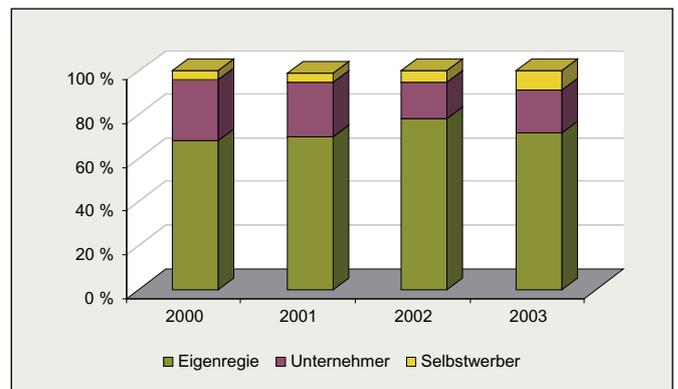


Diagramm 9: Anteil im Holzeinschlag in 2003

(Siehe Anlage: Tabellen 4 bis 6)

Sonstige forstliche Produkte

Das Kerngeschäft des Holzverkaufes wird durch die Landesforstverwaltung sukzessive um neue Absatzmärkte erweitert. So treten je nach geografischer Lage und regionalen Absatzmöglichkeiten neben dem traditionellen Weihnachtsbaum und dem saisonalen Schmuckgrün auch Handsträuße aus Laub, Rindenteile und sonstige Materialien für den Einsatz bei Floristen in den Blick einzelner Ämter für Forstwirtschaft. Auch die Verarbeitung des

Rohholzes zu Holzfackeln, Bänken, Blumentrögen oder Holzskulpturen und deren Vermarktung wird vermehrt durch die Mitarbeiter der Ämter für Forstwirtschaft vorgenommen. Hier kann jedoch noch nicht von wesentlichen Einnahmepositionen im Rahmen des Gesamtbudgets ausgegangen werden. Die Erweiterung der Produktpalette ist jedoch erklärtes Ziel des Forstbetriebes.

Verwaltungsjagd

Die Landesforstverwaltung bewirtschaftet derzeit eine Gesamtjagdfläche von 324 083 Hektar.

Vordringliche Aufgabe der Verwaltungsjagd ist die Umsetzung einer waldökosystemgerechten Wildbewirtschaftung. Dabei sind die wildbiologisch vertretbare Wilddichte und die Abschussplanung an ökologischen Weisern und an der ökologischen Lebensraumbewertung auszurichten. Die Bejagung erfolgt verstärkt unter Anwendung stressarmer und effektiver Jagdmethoden, die den biologischen Unterschieden zwischen den Wildarten gerecht wird. Durch die Beteiligung möglichst vieler privater Jäger und Jagdgäste an der Jagdausübung auf den Flächen der Verwaltungsjagdbezirke versucht die Landesforstverwaltung, die unterschiedlichen Interessen von Jägern, Waldbesitzern, Landwirten und Naturschützern miteinander zu vereinen.

Im Ergebnis wurden im Jagdjahr 2003/2004 59% des Schalenwildes durch Jagdgäste (inklusive Begehungsscheininhaber) erlegt. Es wurden 1 757 Jahresjagderlaubnisscheine erteilt. Bei den durchgeführten Ansitz-Drückjagden waren 19 504 Teilnehmer zu verzeichnen, darunter 7 506 zahlende Jagdgäste. Insgesamt 2 524 Jäger konnten im zurückliegenden Jagdjahr Einzelabschüsse realisieren. Eine hohe Beteiligung von Jagdgästen ist nicht nur aus der Sicht der Erfüllung der Abschusspläne positiv zu bewerten, sondern insbesondere auch unter dem Aspekt der Entwicklung des ländlichen Raumes. So kann davon ausgegangen werden, dass durch Jagdgäste der Landesforstverwaltung jährlich rund 20 000 Übernachtungen im ländlichen Raum gebucht werden und das hauptsächlich in einer Jahreszeit, in der Hotels und Pensionen nur gering ausgelastet sind.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Schalenwildstrecke im Jagdjahr 2003/2004 – ausgenommen beim Schwarzwild – leicht erhöht. Die im Landeswald vorgefundenen Verbiss- und Schältschäden machen jedoch deutlich, dass ein waldbaulich vertretbarer Wildbestand noch immer nicht erreicht ist.

Detaillierte Angaben zur Jagdstrecke sind im Jagdbericht des Landes Brandenburg 2003/2004 veröffentlicht.

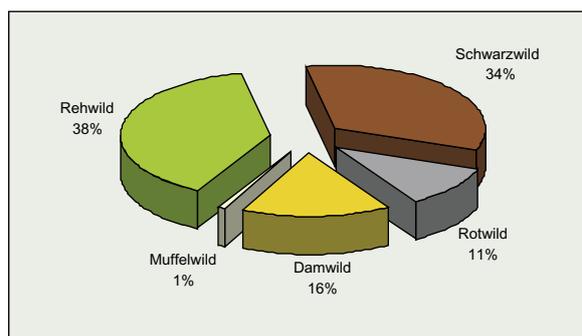


Diagramm 10: Schalenwildstrecke der Verwaltungsjagd im Jagdjahr 2002/2003

(Siehe Anlage: Diagramme 16 bis 21)

(Siehe Anlage: Tabelle 7)

Schutz, Sanierung und Waldumbau

Neben seinen Aufgaben als Rohstoff- und Einkommensquelle sind die Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes für das Gemeinwohl und im Rahmen der Umweltvorsorge von besonderer Bedeutung. Bei der Bewirtschaftung von Brandenburgs Wäldern, insbesondere dem Landeswald, sind die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion stetig und auf Dauer zu gewährleisten. Dabei werden diese Leistungen des Waldes gleichrangig betrachtet. Besonders die Ansprüche der Gesellschaft an den Umfang von Schutz-, Erholungs- und Bildungsleistungen steigen stetig. Verbunden mit seinem Vermögen der Filterung, Pufferung und Stoffumwandlung kommt dem Wald insbesondere im Bereich des Boden-, Klima-, Immissions- und Wasserschutzes eine herausragende Bedeutung zu. Auf den Waldflächen wird das wirtschaftliche Handeln auf den jeweiligen Schutzzweck ausgerichtet. Dieser kann im Einzelfall einen teilweisen bzw. gänzlichen Nutzungsverzicht beinhalten. Der anteilige Aufwand für Schutz, Sanierung und Waldumbau 2003 im Landeswald ist nachfolgend dargestellt.

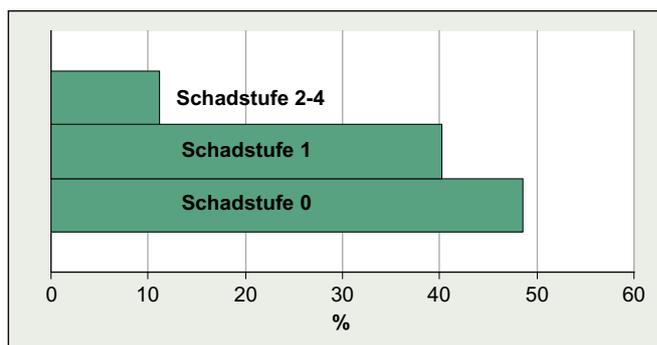


Diagramm 11: Waldschäden im Gesamtwald des Landes Brandenburg

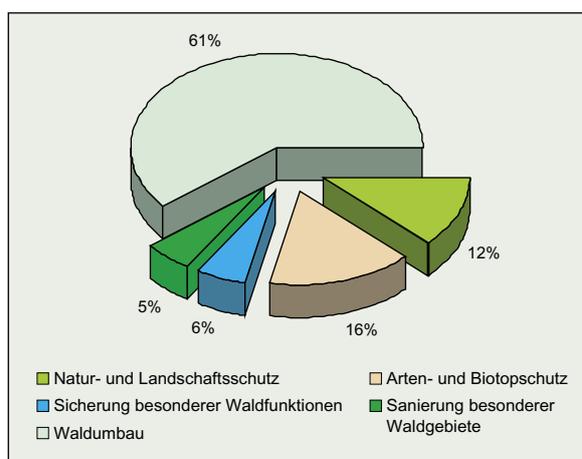


Diagramm 12: Aufwand für Schutz, Sanierung und Waldumbau im Landeswald in 2003

(Siehe Anlage: Tabelle 8)

Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes

Die Zuweisung für Maßnahmen zum Schutz des Waldes sowie der Waldsanierung beliefen sich im Jahr 2003 auf mehr als 11 Mio. Euro. Dabei wurden ca. 61% der Aufwendungen in den Waldumbau als Grundlage zur Entwicklung und Erhaltung naturnaher stabiler Waldökosysteme investiert. Insgesamt wurden 934 Hektar Nadelholzreinbestände in gemischte Waldbestände umgebaut, wobei künftig im Norden des Landes Brandenburg vorrangig Buchen und im Süden Eichen bestandesbildend sein werden. Mit 16% der Aufwendungen wurden Maßnahmen des Biotop- und Artenschutzes realisiert, um die Lebensräume heimischer wildlebender Tier- und Pflanzenarten zusichern. Mit der Integration von Schutzmaßnahmen in das wirtschaftliche Handeln wird ein wesentlicher Beitrag zur Entwick-

lung von ökologischen Ausgleichsräumen geleistet, welche großräumig zusammenhängende strukturierte Ökosysteme bilden und oftmals als letztes Refugium einer Art dienen. 12% wurden für Maßnahmen in rechtlich ausgewiesenen Schutzgebieten aufgewendet, welche sich unmittelbar aus den Rechtsgrundlagen (Gesetzen, Rechtsverordnungen sowie Pflege- und Entwicklungsplänen) im Zusammenhang mit der Ausweisung von Schutzgebieten ergeben.

(Siehe Anlage: Tabelle 9)

Automatisiertes Waldbrand-Früherkennungssystem

Brandenburg ist das Bundesland mit der höchsten Waldbrandgefährdung. Hier werden ein Drittel aller Waldbrände Deutschlands gezählt. Auch die EU stuft das Land Brandenburg als Gebiet mit hohem Waldbrandrisiko ein. Hauptgründe sind die klimatischen und natürlichen Bedingungen: leichte Sandböden im Verein mit geringen Niederschlagsmengen bedingen ein geringes Wasserhaltevermögen. Das Land Brandenburg unterhielt bisher zum Schutz der Wälder ein System von 133 Feuerwachtürmen, auf denen während der Frühjahrs- und Sommermonate Beobachter zur Waldbrandfrüherkennung eingesetzt waren. Im

Rahmen der Reform der Landesforstverwaltung wurde in den vergangenen Jahren die Entwicklung eines alternativen Waldbrandfrüherkennungssystems forciert. Es befindet sich derzeit in der Einführung und wird die mit Menschen besetzten Feuerwachtürme zunehmend ersetzen. Im Jahr 2003 wurden 1,398 Mio. Euro in das kameragestützte Waldbrandfrühwarnsystem „Fire-Watch“ investiert. Bis zum Jahresende waren 34 Anlagen installiert, diese arbeiten stabil und alle im Beobachtungszeitraum aufgetretenen Brände konnten in kurzer Zeit geortet werden.

Erholungsfunktion des Waldes

An die Wälder in Brandenburg werden hohe Anforderungen hinsichtlich der Erholung gestellt. Vor allem in den Verdichtungsgebieten der Großstädte, insbesondere dem engeren Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg wird nahezu jede Waldfläche von Erholungssuchenden frequentiert. In den ländlichen Gebieten des äußeren Entwicklungsraumes beschränkt sich der Erholungsdruck meist auf einzelne Flächen oder Randbereiche im Umfeld von Städten und größeren Gemeinden sowie Kur- und Erholungsorten. Diese Wälder mit besonderer Erholungsfunktion umfassen in Brandenburg derzeit rund 293 700 Hektar Wald, überwiegend in Landschaftsschutzgebieten und in Naturparks. Die Landesforstverwaltung bemüht sich, bei der Behandlung des Waldes den verschiedenen Interessengruppen (Wanderer, Reiter, Radfahrer etc.) durch Anlage von Erho-

lungseinrichtungen sowie anderen geeigneten Maßnahmen der Besucherlenkung entgegen zu kommen. 2003 flossen ca. 1,8 Mio. Euro in die Anlage, Unterhaltung und Verkehrssicherung von Naturlehrpfaden, Wander-, Rad-, Reit- und Skaterwegen. Unter anderem wurde der Reitpark Melchow im AfF Eberswalde mit viel Engagement und fachkundlicher Unterstützung (Rundkurs auf 7,5 km mit 20 Naturhindernissen) eingerichtet und am 14. Juli 2003 als ein Beitrag zur Erhöhung der reittouristischen Attraktivität des Barnims eröffnet. Das AfF lieferte damit einen wichtigen Impuls für die Entwicklung des Wirtschaftsfaktors Pferd in der Region sowie ein nachahmenswertes Beispiel. Daneben wurden der Bau und die Unterhaltung von Erholungseinrichtungen wie Waldparkplätze, Schutzhütten, Aussichtstürme und Ruhebänke, finanziert.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Landeswald soll dem Allgemeinwohl in besonderem Maße dienen. Um dieser Verpflichtung, verankert im Waldgesetz des Landes Brandenburg, nachzukommen, besteht eine wichtige Aufgabe der Landesforstverwaltung in der Aufklärung der Bevölkerung über die vielfältigen Funktionen des Waldes. Dazu gehören auch Rat und Anleitung für Waldbesitzer und -besucher. Information über Bedeutung und Nutzen des Waldes sowie die Vermittlung von Kenntnissen zu Zielen und Leistungen der Forstwirtschaft stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Öffentlichkeitsarbeit. Ein breit gefächertes Angebot unterschiedlichster Art vermittelt den interessierten Besuchern direkte

Kontakte zum Wald. Im Jahr 2003 organisierten die Ämter für Forstwirtschaft fast 7000 zumeist altersgruppenbezogene Veranstaltungen. Die Teilnahme von ca. 183000 Menschen zeugt vom großen Interesse an Wald und Umwelt in der Bevölkerung. Die Präsentation auf überregionalen Messen und Ausstellungen wie der Brandenburgischen Landwirtschaftsschau bot auch 2003 Gelegenheit zur Darstellung von Aufgaben und Zielen der Landesforstverwaltung Brandenburg. Die Zeitschrift „Brandenburgische Forstnachrichten“ (BRAFONA) dient als Teil der Öffentlichkeitsarbeit der internen Kommunikation und Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus stellt sich die Landesforstverwaltung Branden-

burg mit der BRAFONA bundesweit der fachlich orientierten Öffentlichkeit dar. Es wurden sechs Ausgaben mit einer Auflage von jeweils 3300 Stück herausgegeben. Zu aktuellen Themen gaben die Mitarbeiter Auskünfte auf Pressekonferenzen sowie in Rundfunk- und Fernsehauftritten. Überregionale Veranstaltungen, wie die dreizehnte Laubholzsubmission und die elfte Kiefernwertholzversteigerung wurden dabei besonders intensiv vorbereitet, betreut oder begleitet.

Waldpädagogik

Waldpädagogik ist waldbezogene Bildungs- und Erziehungsarbeit, die den Wald interpretieren und so zwischen Wald, Forstwirtschaft und Gesellschaft vermitteln soll. Das Waldpädagogikzentrum der Landesforstverwaltung hat 2003 in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie anderen Kooperationspartnern für Forstbedienstete, andere waldpäda-

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Besucherzahlen bei den angebotenen und durchgeführten 6929 Veranstaltungen von 178000 auf 183000 gesteigert werden. Den weitaus größten Anteil haben daran Försterwanderungen und die Veranstaltungen der Waldschulen. Derzeit kann die Landesforstverwaltung mit ihren Angeboten die Nachfrage, vor allem nach erlebnisorientierten Veranstaltungen, kaum abdecken.

gogisch Tätige und die Bevölkerung beispielhaft Veranstaltungen organisiert bzw. durchgeführt. Aus den hierbei gewonnenen Erfahrungen konnten Hinweise und Tipps für die landesweite waldpädagogische Arbeit abgeleitet werden. Diese fließen in die durch die Forstschule Finkenkrug in Kooperation mit dem Haus des Waldes organisierten waldpädagogischen Schulungen ein.

Unterstützung für private Waldbesitzer durch Tätige Mithilfe

Die Landesforstverwaltung bietet neben der kostenlosen Beratung entgeltpflichtige Dienstleistungen für den Privat- und Körperschaftswald an. Auf Grundlage der Entgeltordnung für tätige Mithilfe der Forstbehörden bei der Bewirtschaftung des Privat- und Körperschaftswaldes (Runderlass des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz vom 15. März 2002) können private Waldbesitzer bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen durch nachstehende Leistungen unterstützt werden:

- Betriebsleitung,
- Betriebsbeschreibung,
- mittelfristige Maßnahmenplanung,
- jährlicher Wirtschaftsplan,
- Jahresbericht inkl. Erfolgsrechnung,
- Betriebsvollzug,
- Organisation und Leitung der Maßnahmen des jährlichen Wirtschaftsplanes,
- Einzelleistungen,
- Holzernteilfe,
- Holzverkaufshilfe,
- Auszeichnen von Beständen.

Die seit 2002 gültige Entgeltordnung hatte bis Ende 2003 Bestand. Per 31. Dezember bestanden mit 79 Einzelwaldbesitzern, 122 Forstbetriebsgemeinschaften und 51 Kommunen Verträge über tätige Mithilfe. Die über diese Verträge betreute Fläche belief sich auf 120784 Hektar.

Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse

Der freiwillige Zusammenschluss von Privatwaldbesitzern zu Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) in Waldvereinen (WV) bzw. Waldgemeinschaften (WG) diente auch 2003 vorrangig der Überwindung struktureller Nachteile wie geringer Flächengröße,

ungünstiger Flächenausdehnung oder Besitzer-splitterung. Das Interesse der Zusammenschlüsse richtet sich dabei zunehmend auf die Koordination des Absatzes von Forsterzeugnissen, auch über Ländergrenzen hinaus.

Zum 31. Dezember 2003 existierten im Land Brandenburg 404 anerkannte Forstbetriebsgemeinschaften. Deren Entwicklung zeigt seit 1992 einen langsamen, jedoch kontinuierlichen Aufwärtstrend. Die größte Brandenburger Forstbetriebsgemeinschaft bewirtschaftet derzeit über 4000 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt allerdings noch immer zwischen 200 und 600 Hektar.

Um Forstbetriebsgemeinschaften bei der Bewirtschaftung des Waldes zu unterstützen, kann die Geschäftsführung auf Antrag der zuständigen un-

teren Forstbehörde übertragen werden. Im Jahr 2003 machten 18 Forstbetriebsgemeinschaften von diesem Angebot Gebrauch.

Im Land Brandenburg arbeiten derzeit zwei forstwirtschaftliche Vereinigungen. Ihre vorrangige Aufgabe besteht in der Anpassung der forstwirtschaftlichen Erzeugung und des Absatzes von Forsterzeugnissen an die Erfordernisse des Marktes. Hierbei kommt der Koordinierung des Holzabsatzes eine besondere Bedeutung zu.

(Siehe Anlage: Tabelle 10)

Förderung

Der Privatwald wird wegen der vielfältigen Leistungen für die Allgemeinheit öffentlich gefördert. Dafür werden jährlich Fördergelder für forstwirtschaftliche Maßnahmen im Privatwald bereitgestellt. Entsprechende Fördermaßnahmensollen nach §41 BWaldG insbesondere die Wirtschaftlichkeit von Investitionen zur Erhaltung und nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes sichern. Um den Privat- und Körperschaftswald ordnungsgemäß zu bewirtschaften und die von der Gesellschaft an den Wald gestellten Anforderungen zu erfüllen, bedarf es der Hilfe des Landes und des Bundes. Fördermittel stehen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes sowie als EU-kofinanzierte Landesmittel zur Verfügung. Die Mittelbewirtschaftung erfolgte durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Mit Inkrafttreten der Zuständigkeitsverordnung für die Förderung forstwirtschaftliche Maßnahmen reicht seit dem 1. Januar 2003 das Amt für Forstwirtschaft Templin als alleinige Bewilligungsbehörde die Fördermittel aus. Mit dieser Zentralisation wurde zeitgleich das bislang für die Forstwirtschaft angewendete Softwaresystem abgelöst. Die Bearbeitung der Fördermittelanträge erfolgt nunmehr über das für den gesamten Geschäftsbereich des MLUV genutzte Vorgangsbearbeitungssystem ARDIS.

Den Waldbesitzern wurden im Jahr 2003 7,84 Mio. Euro Fördermittel ausbezahlt. Neben der Beteiligung von Bund und EU trug das Land Brandenburg davon 3,084 Mio. Euro. Etwa 95% der Mittel wurden für waldbauliche Maßnahmen im Privat- und Körperschaftswald ausgereicht. Dabei ist der höchste Anteil für Maßnahmen zur Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft und für Erstaufforstung sowie zur Realisierung waldbaulicher Maßnahmen in Jungbeständen eingesetzt worden.

Ein wichtiger Förderbereich ist die Geschäftsführung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. Deutlich wird dies bei Betrachtung des in den letzten zehn Jahren gestiegenen Förderumfangs. Lag die Zahl der Bewilligungen (einschließlich Investitionen) 1992 noch bei 70 Bescheiden mit einem Umfang von 246448 Euro, so wurden im Jahr 2003 185 Anträge mit 268322 Euro für Verwaltung und Beratung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse bewilligt.

Der dabei zu beobachtende Rückgang des absoluten Förderbetrages je Antrag ist darauf zurückzuführen, dass nunmehr die Forstbetriebsgemeinschaften länger als 10 Jahre existieren und der prozentuale Fördersatz für Verwaltung und Beratung ab diesem Zeitpunkt, entsprechend dem GAK-Rahmenplan, zurückgeführt wird. Daneben waren im Jahr 2003 Investitionen nicht Gegenstand der Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse.

(Siehe Anlage: Tabellen 11 und 12)

Leistungen für Dritte

Neben der Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes und der Durchführung von Leistungen im Rahmen der tätigen Mithilfe führt die Landesforstverwaltung auch Leistungen für Dritte auf vertraglicher Grundlage durch. Im Vordergrund steht hier die Betreuung von Waldflächen für die BVVG und die Bewirtschaftung der Waldflächen der BBG.

Bewirtschaftung der Treuhandwald-Flächen (BVVG)

Der BVVG wurden 1992 insgesamt rund 770 000 Hektar Wald mit der Aufgabe der Privatisierung übertragen, zu denen rund 365 000 Hektar im Land Brandenburg gehörten. Bis zum Jahr 2002 wurden die BVVG-Flächen, welche noch nicht privatisiert waren, durch die Landesforstverwaltung Brandenburg auf vertraglicher Basis bewirtschaftet. Für das Jahr 2003 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag im wesentlichen auf Verwaltungsaufgaben wie Liegenschaftsverwaltung und Maßnahmen der Verkehrssicherung und Gefahrenabwehr reduziert. Durch die kontinuierliche Verwertung und Rückübertragung von Waldflächen befinden im Jahre 2003 nur noch 84 000 Hektar in der Betreuung der Landesforstverwaltung.

Trotz abnehmender Attraktivität der Ausschreibungslose für den begünstigten Verkauf forstwirtschaftlicher Flächen konnte die Veräußerung von BVVG-Flächen im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr wieder verdreifacht werden. Im Zuge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Nonne (*Lymantria monacha*) wurden 2003 BVVG-Flächen im Gesamtumfang von 1346 Hektar mit Pflanzenschutzmitteln befliegen.

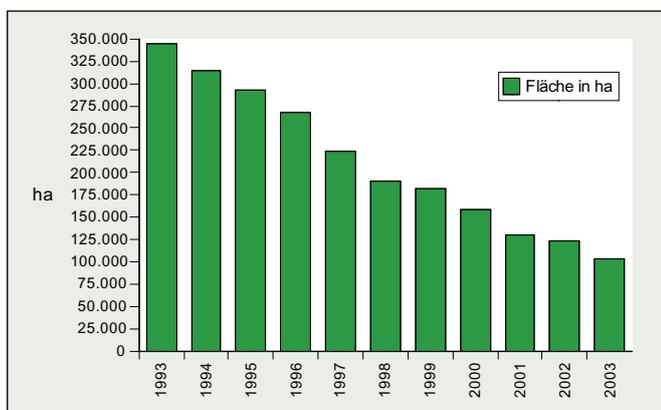


Diagramm 13: Bewirtschaftung von Flächen der BVVG durch die Landesforstverwaltung

Bewirtschaftung der WGT-Flächen (BBG)

Die Landesforstverwaltung führt, beruhend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag aus dem Jahr 2001, auch weiterhin auf unbelasteten bzw. beräumten WGT-Flächen eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung durch und sichert Flächen in denen eine Betretung, im Regelfall auf Grund hoher Munitionsbelastung im Boden, lebensgefährlich ist. Bei den WGT-Flächen handelt es sich um Waldflächen, die zuvor militärisch genutzt und nach dem Abzug der russischen Truppen von der Bundesregierung an das Land Brandenburg übergeben wurden. Diese Liegenschaften, die häufig auch einen hohen Naturschutzwert sowie ein hohes Sukzessionspotenzial haben und damit eine sehr aktive Walddynamik aufweisen, werden durch die BBG verwertet. Im Durchschnitt wurden von der Landesforstverwaltung im Jahr 2003 rund 17 400 Hektar bewirtschaftet.

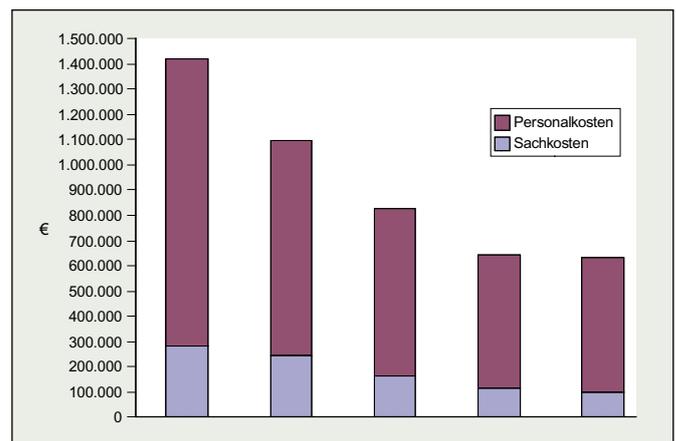


Diagramm 14: Zusammensetzung der Gesamterstattung der BBG 1999–2003

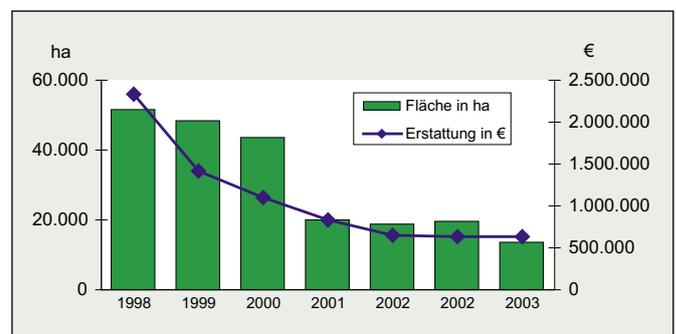


Diagramm 15: Geschäftsbesorgungsvertrag der BBG 1999–2003

Der Aufwand, der Ertrag und die, jährlich neu festgelegten, quartalsweisen Erstattungen der BBG sind Bestandteil der betriebswirtschaftlichen Jahresrechnung der Landesforstverwaltung. Die von der BBG erstatteten Mittel decken die Kosten des Personals und der eingesetzten Sachmittel (Weg-

einstandhaltung und -instandsetzung, Waldpflege usw.) ab. Im Zuge der Waldschutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Nonne (*Lymantria monacha*) wurden 2003 BBG-Flächen im Gesamtumfang von 157 Hektar mit Pflanzenschutzmitteln befliegen.

Aus- und Fortbildung

Die Landesforstverwaltung hat als Hoheitsverwaltung die gesetzlichen Vorgaben durchzusetzen, als Bewirtschafter die jeweiligen Zielvorstellungen auf den ihr anvertrauten Flächen und Liegenschaften zu erfüllen und ist als Dienstleister zuverlässiger Vertragspartner für Waldeigentümer und Unternehmer. Voraussetzung dafür sind hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Die Landesforstverwaltung unterstützt daher eine gezielte Aus- und Weiterbildung und ermöglicht damit unter anderem Einsatz und Aufstiegsmöglichkeiten der Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation und Neigung. An den Bildungseinrichtungen reicht die Themenpalette von der Ausbildung zum Forstwirt und Kursen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, über Intensivschulungen in Holzbuchführung und mobiler Datenerfassung bis zu Veranstaltungen über den richtigen Umgang mit Holzkäufern, Waldbesitzern und Waldbesuchern. Daneben können auch Mitarbeiter anderer Verwaltungen, Waldbesitzer und Forstunternehmer die rechtlichen oder waldbaulichen Fortbildungsangebote der Forstschule Finken-

krug und der Waldarbeiterschule Kunsterspring in Anspruch nehmen. Der Ausbildungsberuf Forstwirt/Forstwirtin ist ein nachgefragter Beruf. Die Ämter für Forstwirtschaft haben als Ausbildungsbetriebe eine Schlüsselfunktion.

Im Jahr 2003 wurden landesweit 67 neue Ausbildungsverhältnisse, davon einer mit einem privaten Waldbesitzer geschlossen. Insgesamt waren 199 Auszubildende in drei Ausbildungsjahrgängen in der Landesforstverwaltung tätig. Die Waldarbeiterschule in Kunsterspring ist überbetriebliche Ausbildungsstätte. Neben der beruflichen Erstausbildung werden hier vertiefende Kenntnisse vermittelt sowie Speziallehrgänge durchgeführt. Die Ausbildung von Forstmaschinenführern ist bundesweit beispielhaft. Die ständige Aktualisierung der Qualifikationen, Ausbildungen und Erfahrungen der Mitarbeiter wird durch die Forstwirtschaftsmeister in den Ämtern und in Pilotprojekten dezentral durchgeführt.

(Siehe Anlage: Tabelle 13)

Behördliche Aufgaben

Waldgesetze verfolgen den Zweck, den Wald aller Eigentumsformen wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit und die Erholung der Bevölkerung sowie wegen seines wirtschaftlichen Nutzens zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern sowie einen Ausgleich zwischen dem Interesse der Allgemeinheit und den Belangen der Waldbesitzer herbeizuführen. Die dazu notwendigen Aufgaben wurden durch den Gesetzgeber der Landesforstverwaltung übertragen. Daraus ergeben sich folgende hoheitliche Aufgaben:

- Feststellung der Waldeigenschaft,
- Entscheidung über Anträge auf Nutzungsartenänderung von Wald in andere Nutzungsarten,
- Entscheidung über Anträge auf Erstaufforstung von Wald,
- Entscheidungen über Anträge auf Kahlhiebe mit einer Größe über 3 Hektar,
- Überwachung des gesetzlichen Wiederaufforstungsgebotes,
- Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen,
- Entscheidung über die Festsetzung von geschützten Waldgebieten,
- Genehmigungen von Waldteilungen,
- Erteilung von Waldfahrgenehmigungen,
- Neuausweisung von Reitwegen,
- Entscheidung über die Zulässigkeit organisierter sportlicher Veranstaltungen,
- Genehmigung von Waldsperrungen,
- Überwachung der Waldschutzsituation in allen Eigentumsarten,
- Beseitigung von Waldverschmutzungen,
- Neuzulassung von Saatgutbeständen,
- als Sonderordnungsbehörde Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Wald.

Darüber hinaus bestehen weitere wichtige Aufgabenfelder, auf die in den jeweiligen Kapiteln dieses Berichtes näher eingegangen wird und die an dieser Stelle deshalb nur genannt werden sollen. Die Landesforstverwaltung bewirtschaftet den Wald im Eigentum des Landes Brandenburg. Sie führt Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik durch. Im Rahmen öffentlicher Planungen sind die Forstbehörden Träger öffentlicher Belange und vertreten die Belange des Waldes. Die Landesforstverwaltung bildet Forstwirte aus, führt Vorbereitungsdienste im gehobenen und höheren Forstdienst sowie Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter durch. Einen besonders wichtigen Bereich der Landesforstverwaltung bildet die Unterstützung des Privat- und Körperschaftswaldes durch tätige Mithilfe.

Walderhaltungsabgabe

Bei dauerhaften Umwandlungen von Wald in eine andere Nutzungsart wird durch die Landesforstverwaltung vom Verursacher ein finanzieller Ausgleich in Form einer Walderhaltungsabgabe erhoben, sofern nicht an anderer Stelle Wald geschaffen wird. Bemessungskriterien sind der Verlust an Schutz- und Erholungsfunktion, der örtliche Waldanteil, die ökologische Wertigkeit des umzuwandelnden Bestandes sowie sonstige negative Wirkungen auf die Natur. Die Gelder werden auf der Grundlage der Richtlinie über die „Verwendung der Walderhaltungsabgabe“ für Zwecke der Walderhaltung, Waldverbesserung und Waldstabilisierung eingesetzt. Damit soll der bei Waldumwandlungen entstehende Waldverlust ausgeglichen werden.

Im Jahr 2003 wurden 203 100 Euro aus Mitteln der Walderhaltungsabgabe als Fördermittel ausgereicht. Die Privat- und Kommunalwaldbesitzer erhielten die Förderungen in den Maßnahmebereichen:

- Waldumbau von Kiefernreinbeständen in stabile Mischbestände, Gestaltung von Waldrändern, Bestandesstabilisierungen durch Laubholzpflanzungen und Ergänzungen,
- Waldschutz durch aviochemische Bekämpfung von Forstschädlingen sowie Verbisschutz,
- Waldbrandvorbeugung durch Anlage von Waldbrandschutzstreifen,
- Aufforstungen von militärisch beeinträchtigten Waldflächen.

Übertragung von BVVG-Naturschutzflächen an das Land Brandenburg

Das Vermögensrechtsergänzungsgesetz hatte im September 2000 die Grundlage dafür geschaffen, dass die neuen Bundesländer in Naturschutzgebieten, Nationalparks und in Bereichen von Biosphärenreservaten, die bis zum 1. Februar 2000 rechtskräftig ausgewiesen oder einstweilig gesichert worden sind, Flächen im Gesamtumfang von 100 000 Hektar sichern können. In der so genannten 1. Tranche können insgesamt bis zu 50 000 Hektar unentgeltlich übertragen werden. Das Land Brandenburg hat im Jahr 2001 beantragt, davon ca. 6 200 Hektar in die eigene Verantwortung zu übernehmen. Für weitere ca.

12 300 Hektar wurden Verbände und Stiftungen zur Übertragung benannt. Die BVVG hat mit dem Land im Jahr 2003 Notarverträge für die unentgeltliche Übertragung von insgesamt ca. 18 74 Hektar Naturschutzflächen abgeschlossen. Die Landesforstverwaltung hat ca. 18 67 Hektar übernommen und weitere ca. 7 Hektar wurden der Landesanstalt für Großschutzgebiete übertragen. Unter Berücksichtigung der bisherigen Übertragung (2002 ca. 16 79 Hektar) wurden bis zum Jahresende 2003 mehr als die Hälfte aller beantragten Fläche übernommen.

(Siehe Anlage: Tabelle 14)

Anlage Strukturdaten

Tab. 1: Flächen der Landesforstverwaltung 2003

	ha Gesamtfläche	ha Holzboden
Landeswald	273.392	253.954
Privat- und Körperschaftswald	607.590	588.889
davon: Tätige Mithilfe nur Betriebsleitung	54.701	54.413
Tätige Mithilfe „Betriebsleitung und -vollzug“	55.296	54.354
Rat und Anleitung	497.593	480.122
Sondervermögen	121.041	111.873
Summe	1.002.023	954.716
sonstiger Wald	84.759	80.738

Tab. 2: Baumartenverteilung nach Altersklassen im Landeswald in %

		Baumartenanteile nach Altersklassen (Jahre)							
		1-20 inkl. Blößen	21-40	41-60	61-80	81-100	101-120	über 121	gesamt %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Eiche	7	13	6	9	14	14	20	25	100
Buche und sonst. La	14	10	13	27	15	10	9	15	100
Fl, Ta, Dgl	5	19	38	30	9	2	2	1	100
Ki, Lä und sonst. Na	74	7	17	38	14	13	8	5	100

Abweichungen sind rundungsbedingt!

Tab. 3: Personal der Landesforstverwaltung 2003

			MLUV	LFE	AfF	Gesamt
Beamte	höherer Dienst	hD	10	26	96	132
Beamte	Gehobener Dienst	gD	9	8	434	451
Beamte	Mittlerer + einfacher Dienst	mD	0	1	0	1
Angestellte	Höherer Dienst	hD	5	12	54	71
Angestellte	Gehobener Dienst	gD	9	52	314	375
Angestellte	Mittlerer + einfacher Dienst	mD	8	32	240	280
Beamte	insg.	Beamte	19	35	530	584
Angestellte	insg.	Angestellte	22	96	608	726
Verwaltungsmitarbeiter	insg.	VA		11	64	75
Waldarbeiter	insg.	WA			1.375	1.375
MLUV + ÄfF(o.WA) + LFE			41	142	1.202	2.760

Tab. 4: Nutzungshiebsatz, Holzeinschlag und Holzerlöse nach Baumarten im Landeswald

Baumart	Hiebsatz bzw. Nutzungssatz Fm/ha HB	Fm	Holzeinschlag Fm/ha HB	%	davon Fm	Stammholz %	davon Fm	SW %	Ertrag ohne SW €/Fm	Ertrag nur SW €/Fm
Eiche	0,17	44.173	0,17	5	15.174	34	11.198	25	39,60	
Buche + sonst.LBH	0,51	88.237	0,34	9	19.087	22	13.334	15	28,66	
Laubholz	0,68	132.410	0,51	14	34.261	26	24.532	19		
Fichte, Tanne, Douglasie	0,15	22.593	0,09	2	10.566	47	1.411	6	30,73	
Kiefer, Laerche + sonst. NDH	2,80	813.465	3,11	84	284.469	35	60.405	7	27,41	
Nadelholz	2,94	836.058	3,20	86	295.035	35	61.816	7		
„davon Sa. unverwertbares Derbholz“		22.942	0,09	2						
Laubholz und Nadelholz	3,63	968.468	3,71	100	329.296	34	86.348	9	28,59	5,95

Tab. 5: Arbeitsflächen forstlicher Betriebsmaßnahmen im Landeswald

	Mengeneinheit	2003	2002	2001	2000
Schlagräumen und Roden	ha	406,49	735,82	1.268,83	1.892,07
Bodenarbeiten	ha	247,43	407,35	861,76	1.454,55
Pflanzung / Saat	ha	751,56	1.031,48	1.281,64	1.617,98
Ergänzung / Nachbesserung / Wiederholung	ha	174,30	197,81	299,63	353,59
Kulturpflege	ha	2.070,39	3.099,92	4.765,41	5.026,36
Jungwuchspflege	ha	472,09	659,59	1.160,17	1.118,96
Läuterung	ha	326,02	911,54	2.102,41	2.077,79
Jungbestandspflege	ha	422,23	1.027,96	1.758,66	2.029,56
Astung	ha	274,21	475,64	778,53	1.057,88
Düngung	ha	1,55	2,50	434,31	

Tab.6: Holzernte im Landeswald

Kennzahl	Erläuterung	Mengeneinheit	2003	2002	2001	2000
Holzeinschlag	LFV insg.	Fmo.R.	968.468	922.095	874.708	869.150
Holzeinschlag	LFV insg.	Fm/ha HB	3,71	3,55		
Holzeinschlag	Aufwand	€/ha HB	80,45	77,45		
Holzeinschlag (einschl. Selbstwerber)	Aufwand	€/Fm ES	21,71	21,80	20,43	19,26
Holzeinschlag	Arbeitsproduktivität	Fm/Std.	k. A.	1,35	1,25	1,29
Holzrückung	Aufwand	€/ha HB	26,41	25,97		
Holzrückung, Holztransport	Aufwand	€/Fm ger. Holz	8,23	8,08	8,09	7,34
Holzrückung	LFV insg.	%	87	90	93	96
Holzeinschlag	Eigenregie	%	72	78	70	68
Holzeinschlag	Unternehmer	%	19	17	25	28

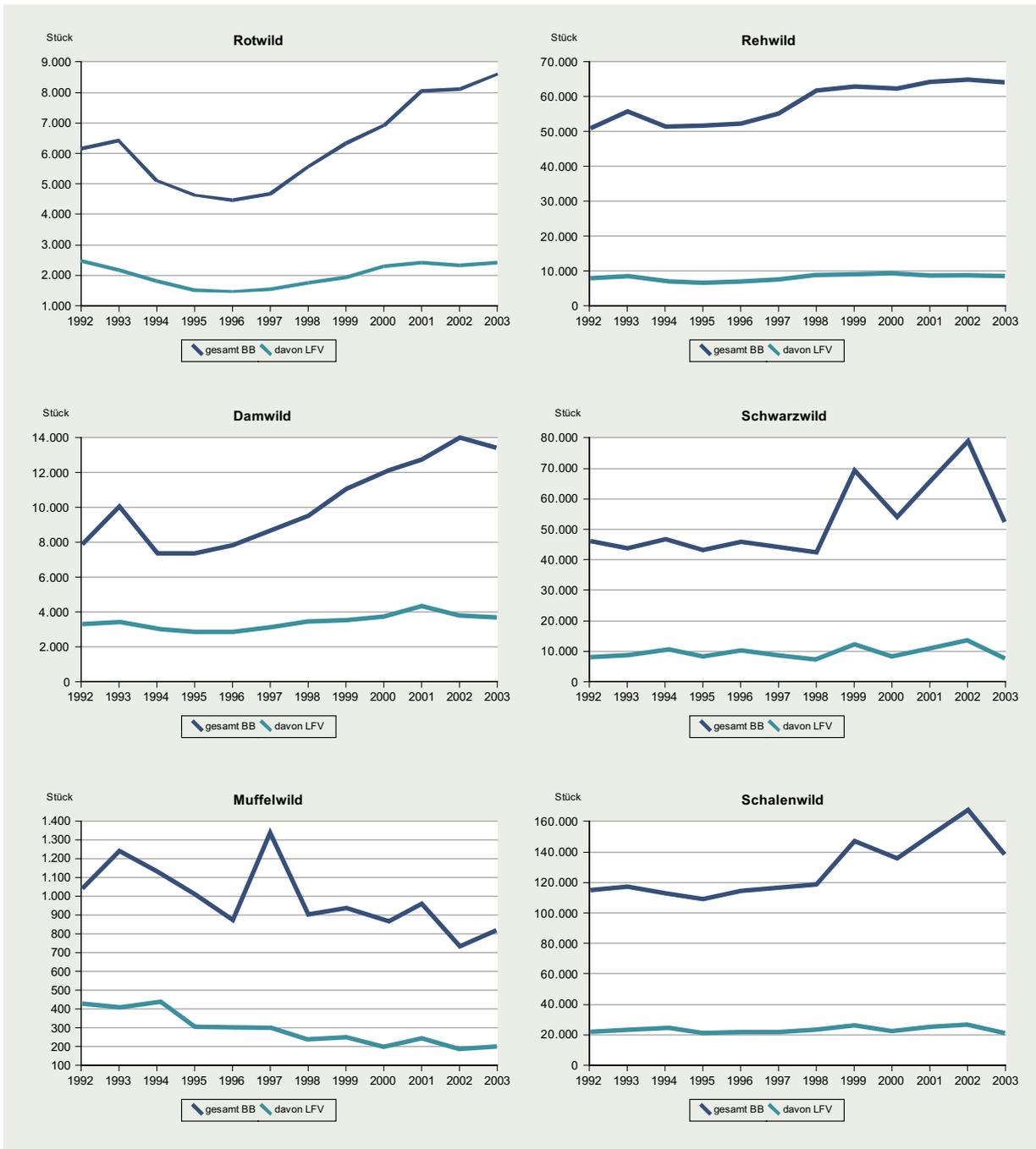


Diagramme 16 bis 21:
Jagdstreckenentwicklung der Schalenwildarten
1992 bis 2003

Tab. 7: Anteil der Verwaltungsjagdstrecke an der Gesamtstrecke des Landes Brandenburg

Strecke	LFV Stück	%	Land BB Stück
Rotwild	2.401	28	8.601
Damwild	3.647	27	13.434
Muffelwild	202	25	806
Rehwild	8.763	14	64.461
Schwarzwild	7.630	15	52.223
Schalenwild	22.643	16	139.525

Tab. 8: Waldschäden im Land Brandenburg, Angaben in %

Baumart	Erläuterung	2003	2002	2001	2000
Kiefer	Schadstufe 0	49	49	53	53
	Schadstufe 1	42	42	41	40
	Schadstufe 2-4	10	9	6	7
Buche	Schadstufe 0	54	47	51	44
	Schadstufe 1	29	32	33	29
	Schadstufe 2-4	17	21	16	27
Eiche	Schadstufe 0	31	39	35	37
	Schadstufe 1	38	40	39	44
	Schadstufe 2-4	31	21	27	19
Land BB	Schadstufe 0	49	49	53	53
	Schadstufe 1	40	41	39	39
	Schadstufe 2-4	11	10	8	9

Tab. 9: Schutz- und Erholungswaldgebiete im Landeswald in 2003

Wälder mit einer auf den Schutzzweck ausgerichteten Bewirtschaftung	Fläche in ha
Wald in Wasserschutzgebieten	36.201
Bodenschutzwald	6.357
Klima- Immissions- und Lärmschutzwald	9.104
Wald in Naturschutzgebieten	32.166
Geschützter Biotop § 32 BbgNatSchG	7.654
Geschützte Waldgebiete § 12 LWaldG	189
Forstliche Genressourcen	311
Wissenschaftliche Versuchs- und Weiserflächen	14.028
Forstsaatgutbestände/ Samenplantagen	5.848
Wälder ohne forstliche Bewirtschaftung	Fläche in ha
Totalreservate	3.658
Naturwald	171
Landschaftsschutz- und Erholungswälder	Fläche in ha
Wald in Landschaftsschutzgebieten	127.643
Wald mit Erholungsfunktion	114.576

Tab. 10: Anerkannte Forstbetriebsgemeinschaften im Land Brandenburg

Amt für Forstwirtschaft		Anzahl	Fläche (ha)	Mitglieder
Kyritz	WV	25	39.493	2.091
	WG	7	3.787	821
	Summe	32	43.280	2.912
Alt Ruppin	WV	8	5.057	536
	WG	11	5.292	822
	Summe	19	10.349	1.358
Templin	WV	12	6.484	343
	WG	15	3.235	802
	Summe	27	9.719	1.145
Eberswalde	WV	21	7.760	997
	WG	7	1.892	457
	Summe	28	9.652	1.454
Belzig	WV	50	28.478	3.589
	WG	2	1.130	136
	Summe	52	29.608	3.725
Wünsdorf	WV	37	9.895	1.370
	WG	4	1.211	229
	Summe	41	11.106	1.599
Müllrose	WV	42	12.581	1.508
	WG	10	1.953	417
	Summe	52	14.533	1.925
Lübben	WV	58	19.364	2.850
	WG	5	1.995	251
	Summe	63	21.359	3.101
Doberlug-Kirchhain	WV	29	8.150	1.184
	WG	5	1.852	293
	Summe	34	10.002	1.477
Peitz	WV	48	14.321	3.231
	WG	0	0	0
	Summe	48	14.321	3.231
Summe Land Brandenburg	WV	330	151.582	17.699
	WG	66	22.345	4.228
	Summe	396	173.928	21.927

Tab. 11: Förderung des Nichtstaatswaldes in 2003

Gemeinschaftsaufgabe – GAK	
waldbauliche Maßnahmen	6.284.033,00 €
forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	253.046,00 €
Erstaufforstungsprämie	717.497,00 €
gesamt	7.254.576,00 €
Landesförderung – EAGFL	
vorbeugender Waldbrandschutz	525.547,00 €
„Verbesserung des Lebensraumes für Pflanzen und Tiere sowie Harmonisierung des Landschaftsbildes“	56.500,00 €
gesamt	582.047,00 €
Zuschüsse von Bund und Land 2003	7.836.623,00 €

Tab. 13: Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Landesforstverwaltung in 2003

Sachgebiet	Anzahl der Teilnehmer	
	2003	2002
Ausbildung	2003	2002
Gehobener Forstdienst	20	21
Höherer Forstdienst	10	10
Ausbildung zum Forstwirt	65	64
Ausbildung zum Forstwirtschaftsmeister	0	0
Summe Ausbildung	95	95
Fortbildung	2003	2002
allgemeine IT-Lehrgänge	194	
aufgabenbezogene IT-Lehrgänge	868	861
Bewirtschaftung des Landeswaldes	170	54
Naturschutz im Wald	56	187
Hoheit, Verwaltung Recht	39	211
Privat- und Kommunalwaldbetreuung	33	73
Management, Organisation, Personal	78	86
Führung, Motivation, Teamarbeit	203	
Waldpädagogik	187	169
Summe Fortbildung	1.828	1.641
Teilnehmer Aus- und Fortbildung gesamt	1.923	1.736

Tab. 12: Ausreichung von Fördermitteln im Land Brandenburg ab 1990 im Rahmen der jeweils geltenden Förderrichtlinien

Jahr	T €												
	waldbauliche Maßnahmen	Wegebau	forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	Erstauffostungsprämie	neuartige Waldschäden	vorbeugender Waldbrandschutz	Wiederaufforstung von Waldbrandflächen	Wiederaufforstung von Kalamitätsflächen	Errichtung von Reitwegen	Erzeugung von Hack-schnitzeln	Versicherungsschutz gegen Waldbrände	Naturschutzmaßnahmen	Summe je Jahr
1990	259,03	76,88	63,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	399,86
1991	1.660,10	487,87	153,39	96,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.397,90
1992	5.126,91	334,35	246,45	292,28	64,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.064,55
1993	7.599,53	400,58	632,07	423,21	558,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	116,01	0,00	9.729,74
1994	7.400,29	745,76	652,23	488,98	198,03	342,57	54,39	4,44	0,00	0,00	143,93	0,00	10.030,62
1995	6.985,40	819,72	674,15	528,78	270,99	533,98	74,68	2,36	0,00	181,56	171,39	0,00	10.243,00
1996	6.288,45	126,29	184,12	550,63	194,44	538,52	127,81	12,63	37,60	133,91	153,23	0,00	8.347,62
1997	6.058,06	101,07	230,68	567,13	91,79	340,42	51,28	1,24	10,28	84,61	153,13	0,00	7.689,68
1998	7.002,08	37,17	347,29	627,74	130,75	208,13	0,00	0,18	0,00	55,99	153,34	0,00	8.562,68
1999	6.863,30	11,25	273,36	654,21	80,34	182,58	0,00	0,00	24,28	140,42	153,39	0,00	8.383,12
2000	6.569,00	50,62	305,55	671,93	81,52	52,65	0,00	0,21	1,47	0,00	0,00	0,00	7.732,95
2001	6.597,29	191,03	267,18	680,43	49,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.785,29
2002	6.436,77	293,02	460,39	699,43	46,14	406,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13,18	8.355,48
2003	6.284,03	0,00	253,05	717,50	0,00	525,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	56,50	7.836,62
gesamt	81.130,24	3.675,60	4.743,85	6.998,77	1.766,25	3.130,96	308,16	21,06	73,62	596,49	1.044,42	69,68	103.559,10

Tab. 14: Übertragene Naturschutzflächen an das Land Brandenburg

ISN	Naturschutzgebiet	Amt für Forstwirtschaft	ISN	Naturschutzgebiet	Amt für Forstwirtschaft
1007	Hainholz an der Stepenitz	Kyritz	1187	Eichwald und Buschmühle	Müllrose
1025	Melzower Forst	Templin	1200	Gramzow-Seen	Templin
1027	Eulenberge	Templin	1265	Rabenstein	Belzig
1032	Kleine Schorfheide	Templin	1292	Krossener Busch	Lübben
1042	Großer Briesensee	Templin	1295	Ellerborn	Lübben
1044	Rambower Torfmoor	Kyritz	1317	Euloer Bruch	Peitz
1045	Arnimswalde	Templin	1317	Labüskewiesen	Templin
1047	Poratzer Moränenlandschaft	Templin	1323	Kosemühlenfließ	Peitz
1047	Poratzer Moränenlandschaft; Flst. 13	Eberswalde	1325	Gahroer Bruchheide	Doberlug-Kirchhain
1048	Krinertseen	Templin	1332	Hispe	Peitz
1056	Grumsiner Forst/Redernswalde	Eberswalde	1345	Fasanerie Bohnsdorf	Peitz
1064	Kienhorst/Köllnsee/Eichheide	Eberswalde	1369	Der Loben	Doberlug-Kirchhain
1085	Friesacker Zootzen	Kyritz	1441	Kanalwiesen Wendisch Rietz	Wünsdorf
1095	Pinnower Seen	Alt Ruppin	1450	Buckowseerinne	Eberswalde
1121	Untere Havel Süd	Belzig	1904	Verlorenwasserbach	Belzig
1123	Gräninger See	Belzig	1907	Lennewitzer Eichen	Kyritz
1127	Klobichsee	Müllrose	9004	Elsbruch	Kyritz
1132	Tiergarten	Müllrose		Naturschutzflächen an LFV	1.867 ha
1143	Natteheide	Kyritz		Naturschutzflächen an LAGS	6 ha
1163	Glindower Alpen	Belzig		2003 an das Land BB übertragen	1.874 ha

Tab. 15: Betriebsabrechnungsbogen – Betriebsaufwand holzbodenflächenbezogen (€)
Holzbodenfläche (ha HB) 261.387

Landesforst- verwaltung Brandenburg 2003	Gesamt- aufwand des Betriebes in €	Anteil in % des Betriebs- aufwandes	Kostenstellen						
			Produktion von Holz und anderen Erzeugnissen						
			Holzein- schlag	Holzrück- Holz- transport	Wald- erneuerung	Waldpflege	Waldschutz	Wald- erschlie- ßung	Nebener- zeugnisse
			in Prozent – % –						
1 Betreuung u. Anteil höh. Instanzen	7.837.900	7							
2 Gehälter u. Bezüge inkl. Nebenkosten	41.325.700	36							
3 Löhne	25.604.500	22	32	0	1	1	2	1	2
4 Lohnnebenkosten	18.897.900	16	44	0	2	2	2	2	3
5 Anerk. Aufwand für Lohnempfänger	2.441.200	2	76	0	1	5	1	1	1
6 Material	4.061.900	4	11	1	3	0	1	5	5
7 Unternehmerleis- tungen	10.036.100	9	18	59	0	0	0	21	0
8 Betriebssteuern, Beiträge, Versiche- rungen usw.	2.151.200	2							
9 Mieten, Pachten, Nutzungsentgelte	99.400	0							
10 Büroausgaben und sonst. Ausgaben	3.126.600	3							
11 Anlagenkauf	728.600	1	23	1	23	7	24	15	3
12 Abschreibungen	362.200	0	13	38	14	4	8	6	10
13 Verluste									
14 Eigentätigkeit									
15 Verbrauch eig. Erzeugnisse u. Leistungen anderer Bereiche									
Zwischensumme Aufwand	116.673.200	101	18	5	1	1	1	1	1
16 Verteilung Verwal- tungsaufwand									
17 Verteilung Maschinen									
18 Anlagenzugang	-728.600	-1	23	1	23	7	24	15	3
19 Summe	115.944.600	100	18	6	1	1	1	2	1
20 Summe in %			0	0	0	0	0	0	0

Kostenstellen									
								(Verechnungskostenstellen)	
Liegen- schaften	Jagd Fischerei	Zwischen- summe Produktion	Schutz und Sanierung	Erholung und Umwelt- bildung	Leistungen für Dritte	Hoheitl. und sonst. beh. Aufgaben	Summe Betriebs- arbeiten	Verwaltung	Eigene Masch. u. Fuhrpark
in Prozent – % –									
							0	100	
							0	100	
1	3	44	8	3	27	8	90	4	6
2	4	60	11	3	4	11	90	4	7
0	1	86	3	1	2	3	96	2	2
0	4	31	23	2	2	2	60	24	16
1	1	83	0	0	1	3	87	10	2
	0	0		0			0	99	1
	25	25		1		13	40	59	2
		5	3	1	1	0	9	91	
	4	100					100		
	2	93		7			100		
							0		
							0		
							0		
1	2	31	4	1	7	4	47	50	37
	4	100					100		
1	2	52	11	6	14	17	100	50	3
0	0	0					0		

Tab. 16: Betriebsabrechnungsbogen – Betriebsaufwand holzbodenflächenbezogen (€)
Holzbodenfläche (ha HB) 261.387

Landesforstverwaltung Brandenburg 2003	Gesamtaufwand des Betriebes in €	Anteil in % des Betriebsaufwandes	Kostenstellen						
			Produktion von Holz und anderen Erzeugnissen						
			Holzeinschlag	Holzrück. Holztransport	Wald- erneuerung	Waldpflege	Waldschutz	Wald- erschließung	Nebenerzeugnisse
			EURO/ha HB						
1 Betreuung u. Anteil höh. Instanzen	29,99	7							
2 Gehälter u. Bezüge inkl. Nebenkosten	158,10	36							
3 Löhne	97,96	22	31,72	0,12	1,42	1,43	1,63	1,24	2,14
4 Lohnnebenkosten	72,30	16	32,07	0,11	1,50	1,11	1,67	1,31	1,82
5 Anerk. Aufwand für Lohnempfänger	9,34	2	7,07	0,00	0,05	0,48	0,11	0,10	0,09
6 Material	15,54	4	1,68	0,08	0,50	0,01	0,23	0,84	0,84
7 Unternehmerleistungen	38,40	9	7,10	22,67	0,01	0,07	0,11	0,84	0,16
8 Betriebssteuern, Beiträge, Versicherungen usw.	8,23	2							
9 Mieten, Pachten, Nutzungsentgelte	0,38	0							
10 Büroausgaben und sonst. Ausgaben	11,96	3							
11 Anlagenkauf	2,79	1	0,65	0,02	0,64	0,20	0,67	0,42	0,08
12 Abschreibungen	1,39	0	0,17	0,52	0,19	0,05	0,11	0,08	0,14
13 Verluste									
14 Eigentätigkeit									
15 Verbrauch eig. Erzeugnisse u. Leistungen anderer Bereiche									
Zwischensumme Aufwand	446,36	101	80,47	23,53	4,31	3,35	4,53	4,82	5,27
16 Verteilung Verwal- tungsaufwand									
17 Verteilung Maschinen			0,90	3,72	0,34		0,91	3,23	0,27
18 Anlagenzugang	-2,79	-1	-0,65	-0,02	-0,64	-0,20	-0,67	-0,42	-0,08
19 Summe	443,57		80,71	27,24	4,00	3,14	4,76	7,63	5,45
20 Summe in %		100	18	6	1	1	1	2	1

Kostenstellen									
								(Verechnungskostenstellen)	
Liegen- schaften	Jagd Fischerei	Zwischen- summe Produktion	Schutz und Sanierung	Erholung und Umwelt- bildung	Leistungen für Dritte	Hoheitl. und sonst. beh. Aufgaben	Summe Betriebs- arbeiten	Verwaltung	Eigene Masch. u. Fuhrpark
EURO/ha HB									
								29,99	
								158,10	
0,99	2,70	43,39	7,40	2,69	26,73	8,03	88,23	3,44	6,29
1,10	2,81	43,50	7,87	2,43	2,87	8,06	64,74	2,59	4,97
0,03	0,10	8,02	0,29	0,13	0,21	0,28	8,93	0,19	0,22
0,07	0,63	4,89	3,56	0,32	0,26	0,26	9,29	3,74	2,51
0,30	0,56	31,82	0,02	0,15	0,34	1,24	33,58	3,89	0,93
	0,02	0,02		0,01			0,03	8,14	0,06
	0,10	0,10		0,00		0,05	0,15	0,22	0,01
		0,58	0,34	0,10	0,07	0,03	1,12	10,84	
	0,10	2,79					2,79		
	0,03	1,30		0,09			1,39		
2,50	7,05	136,42	19,48	5,93	30,48	17,94	210,25	221,12	14,99
		84,79	26,27	21,71	30,36	57,99	221,12	221,12	
0,81	1,52	11,70	1,55	0,57	0,32	0,85	14,99		14,99
	-0,10	-2,79					-2,79		
3,32	8,48	52	47,30	28,22	61,16	76,79	443,57		
1	2	0	11	6	14	17	100		

Verzeichnis der Abkürzungen

A

a. r. B.	außerhalb regelmäßiger Bewirtschaftung
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
Abt.	Abteilung
AfF	Amt für Forstwirtschaft
ÄfF	Ämter für Forstwirtschaft
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AL	Arbeitsleistung
ArbStd	Arbeitsstunden

B

BB	Land Brandenburg
BBF	Betriebsbuchführung
BBG	Brandenburgische Bodengesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH
BF	Betreuungsforsten
BFN	Betriebsflächennachweis
BRAFONA	Brandenburgische Forstnachrichten
BraLa	Brandenburgische Landwirtschaftsschau
BVVG NL BB	Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH Niederlassung Brandenburg
BWaldG	Bundeswaldgesetz

D

DSJ	Datenspeicher Jagd
DSW	Datenspeicher Wald

E

EAGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
Efm	Erntefestmeter
ES	Einschlag
EU	Europäische Union

F

FBG	Forstbetriebsgemeinschaft
Fl./Bes.	Fläche pro Besitzer
Fm o. R.	Festmeter ohne Rinde
Fm	Festmeter
FSC	Forest Stewardship Council
FSF	Forstschule Finkenkrug
FWJ	Forstwirtschaftsjahr
FWV	Forstwirtschaftliche Vereinigung

G

GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
gD	gehobener Dienst
ger. Holz	gerücktes Holz

H

ha	Hektar
HB	Holzbodenfläche
hD	höherer Dienst
HS	Hiebsatz

I

i. r. B.	in regelmäßiger Bewirtschaftung
insg.	insgesamt
IT	Informationstechnik

K

Komm.	Kommune
-------	---------

L

LAGS	Landesanstalt für Großschutzgebiete
LAS	Langholzabschnitte
LBH	Laubholz
LDS	Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik
LFE	Landesforstanstalt Eberswalde
LFV	Landesforstverwaltung
LHO	Landeshaushaltsordnung
LKL	Leistungsklasse
LKStd	Lohnkostenstunden
LNKStd	Lohnnebenkostenstunden
LW	Landeswald
LWaldG	Landeswaldgesetz

M

mD	mittlerer Dienst
MDF	mitteldichte Faserplatte
ME	Mengeneinheit
Mio.	Million
MLUV	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
MWSt	Mehrwertsteuer

N		SW	Selbstwerbung
NDH	Nadelholz	T	
NEF	nicht eingerichtete Fläche	TBN	Testbetriebsnetz
NHB	Nichtholzboden	TEUR	Tausend Euro
NP	Naturpark	V	
NSG	Naturschutzgebiet	VFm	Vorratsfestmeter
O		VV	Verwaltungsvorschrift
o. WA	ohne Waldarbeiter	W	
Obf	Oberförsterei	WA	Waldarbeiter
OSB	spezielle, im Kreuzverband hergestellte Spanplatte	WG	Waldgemeinschaft
P		WGT	Westgruppe der Truppe (ehemalige sowjetische Armeetruppe)
PB	Produktbereich	WLR	Waldarbeiterlohnrechnung
PEFC	Pan-Europäische Zertifizierungsinitiative	WP	Waldpädagogik
PW	Privatwald	WS	Waldschule
R		WV	Waldverein
Rev	Forstrevier		
S			
Stk.	Stück		

**Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Telefon: (03 31) 8 66 72 37 und 8 66 70 17
Fax: (03 31) 8 66 70 18
Internet: www.mluv.brandenburg.de
E-Mail: pressestelle@mluv.brandenburg.de